

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Wilhelm Gerlach und Johann ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
John, Christoph Samuel
Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1776-28.12.1776

25. März 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162522

Du wost nist, gars langwe Zeit furbig dämmen,
 zu ihm: Ist Lini Unter sind unter Auflassung
 Ding? Es schickte, und konnte nist bald antworten,
 sagte aber auch Lini: Du bist eine innige Frau,
 die ich geglaubt, mir nist. Man sagte: ich habbe
 Miesmood, das Unverstand - Verstand - geingne
 stand sich, und man war ich antwort, er hat nimm
 gleichsam das man weiter gehen mag. Aber das
 Es ist in misset man vor ihm ganz flach
 Lini zu werden, sich nist zu Person von dem
 Gebat, das ich gegeben worden; welche
 vor ein paar andere Es ist in - Haus
 ganz. Lini findet es nist unter nimm
 anders, die Meinung an sich, das Gott
 fahr der Dinn sich, man bringe ich, das
 der weiter sein. Lini antwort also:

d. 25 Mart. fragte nach Devanur nimm
 ab er nist die Maß für sönn
 gebat. Der nist es nist. Er: Gott
 gibt mir, in
 von Willen nist. Es: Er will
 geben, aber
 nist der man die Götze
 sind; Lini nist es nist
 und p. Er: Lini ist das
 ihm? Gott muß mir
 den Willen
 geben. Es: bitten ihm
 das man, sagen die
 fallest

Einem Willen, wir müßten ihn das geben & so sagten
 und ich, in dem Fall, was ich sage, was aber
 Gott mit mir das habe vornehmen wird, was ich
 nicht, was ich nicht, so wird es geschehen. Ich ist
 habe nicht von dir, und du nicht von mir gewußt,
 daß ich aber dir und du mir für so begutten, und
 in dir ein Ermahnung, sagen müßte, ist das nicht
 Gottes Erwählung? &c. So billigen wir mit Überzun-
 gung, wir sagen, ein wenig Gott hat uns für zu samme
 gebracht. Gut ist mir von einem andern Man
 zu gewar, und nun habe ich auch gesehen, was nicht
 noch sose geschehen. Man hat sich nicht von ihm,
 daß im vorigen Jahre einige seiner Aemter und
 ein aus Wartschkeide. gebracht worden, und
 daß er zu Cattapareitscheri wohnt, wo in
 er nicht kommen dulaß gab. Man hat ihn
 mit biller in den neuen Glauben gläubig zu wer-
 den. In Dewanur. in der Heile die für einen
 Heile mit Holz abgebrochenen Worten abge-
 wiesen, das haben wir Jüngling aus Daga-
 patnam in Linslin zu sein, welches auch in
 Manj. aus Saffanapatnam, hat, der ist mit der
 befehlend fallen, und das sagen; wir sind die,

Das ist wahr genug wenn der Glaube in Gottes
Wort p. d. in. Vorstellung da gegen, wenn man
sich das Einfließen war ihm gar angenehm.

Im Petta pareitscheri wenn man den An-
wand den die abgetasteten Harvieu zu, die
sich nicht abgenuzt und Einfließen. In Cadutsche,
die sind in ein fidei fimum und die Armen sol-
ten die Döngling, oder, ~~mir~~ da ist es in der Form war,
um Salom^{ph} zu machen, welches Geknagelstich ab,
ihm und anderen fidei in die zusammen kommen
von der Form Gefe, und in der Form mit ein
Wort zu sagen.

D. 27^e Martz. In der Gileiarkischen Alle nasen
in der andern ein fidei nach Anführung des Göt-
lichen Worts von der Form und mit ein Einfließen
zu sich. In dem Wortsachen fidei in fidei in der
Form und fidei in der Form mit der Form
des Götlichen Wortsachen fidei in der
Form, Armen und fidei. Alle Vorstellung
da gegen sich, in ist gewisslich: es ist
mir ein fidei in der Form mit der Form
und gegen. Endlich sagte mir von der Form
gott um man fidei in der Form. was zu ist das aber